

EVALUATION CHARTA REGIONALER NATURPARK (RNP)

ARBEITSHILFE ZUR ERARBEITUNG EINES EVALUATIONSKONZEPTS

Die Arbeitshilfe zur Erarbeitung eines Evaluationskonzepts soll die Parkträgerschaften bei der Planung und Umsetzung der Evaluation unterstützen und ist eine Ergänzung zum Leitfaden für die Evaluation der Charta.¹

Im Rahmen einer Pilotphase wurde 2017 mit finanzieller Unterstützung des BAFU zusammen mit dem Regionalen Naturpark Thal ein erstes Evaluationskonzept entwickelt und getestet. Die Erkenntnisse aus diesen Arbeiten sind in die vorliegende Arbeitshilfe eingeflossen. Die Arbeitshilfe steht allen Schweizer Pärken zur Verfügung.

WARUM EIN EVALUATIONSKONZEPT?

Ein Evaluationskonzept soll das Vorgehen für die Evaluation der Charta eines Regionalen Naturparks festlegen. Dabei soll aufgezeigt werden, wie die Evaluation effizient, strukturiert, fachlich korrekt und glaubwürdig durchgeführt werden kann. Ein Evaluationskonzept hält die Details für die Projektarbeiten fest und macht Angaben zu den folgenden Aspekten:

- Ausgangslage (Kap. 1)
- Ziele der Evaluation (Kap. 2)
- Evaluationsfragen (Kap. 3)
- Vorgehen (Kap. 4)
- Zeitplan (Kap. 5)
- Organisation (Kap. 6)

Die Inhalte des Evaluationskonzepts können im Verlauf der Durchführung der Evaluation weiter konkretisiert und allenfalls angepasst werden. Zudem sind den spezifischen Rahmenbedingungen wie auch der aktuellen Ist-Situation des zu evaluierenden Parks gebührend Rechnung zu Tragen.

¹ <<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/publikationen-studien/publikationen/handbuch-fuer-paerke-von-nationaler-bedeutung.html>> Zugriff: 04.06.2018

I AUSGANGSLAGE

In einem Evaluationskonzept werden Kontext und Rahmenbedingungen der Evaluation zusammengefasst. Elemente können unter anderem sein:

- Zeitpunkt der Verleihung des Labels, Betriebsdauer
- Programmvereinbarungen zwischen BAFU und Kanton
- Evaluation Betriebsphase und Vorbereitung für das Gesuch zur Erneuerung des Labels (10 Jahre) und für das Gesuch der Finanzhilfen (4 Jahre)
- Spezielle Rahmenbedingungen aufgrund kantonaler/regionaler Bestimmungen sowie ausserordentliche Gegebenheiten und Veränderungen in der Parkträgerschaft

2 ZIELE DER EVALUATION

In einem Evaluationskonzept sind die Ziele der Evaluation klar und verständlich darzulegen. Im Falle der Evaluation der Charta eines Parks umfasst die Evaluation die Beurteilung der ablaufenden 10-jährigen Betriebsperiode. Im Fokus der Evaluation steht die Gesamtbilanz bezüglich Zielerreichung und Wirkungen des Parks. Es handelt sich um eine summative Evaluation, die Auskunft darüber geben soll, in welcher Form das Projekt beibehalten, erweitert beziehungsweise reduziert sowie strategisch neu ausgerichtet und inhaltlich angepasst werden soll. Mögliche Ziele einer Evaluation sind demzufolge:

1. Es soll aufgezeigt werden, welche wichtigsten Parkaktivitäten (wesentliche Leistungen) und Wirkungen der Park in seiner 10-jährigen Betriebsdauer erreicht hat und welcher konkrete Nutzen generiert werden konnte. Dabei sollen insbesondere
 - für die Parkträgerschaft Erkenntnisse zur langfristigen Weiterentwicklung und Verbesserung von Leistungen und Wirkungen gewonnen werden,
 - für den Kanton und das BAFU der Nachweis erbracht werden, dass die Finanzhilfen wirkungsvoll eingesetzt werden und die Auftragsbefreiung gemäss Parkverordnung (PäV) sichergestellt ist,
 - für Dritte, Partner und Anspruchsgruppen aufgezeigt werden, dass die Parkträgerschaft effizient, professionell, zielgerichtet und anspruchsgruppenorientiert Leistungen erbringt,
 - gegenüber der Bevölkerung glaubwürdig aufgezeigt werden, welcher Nutzen und Mehrwert der Park erbringt.
2. Es soll aufgezeigt werden, in welchen Bereichen Entwicklungs- und Optimierungspotenzial besteht.
3. Es sollen darauf basierend Empfehlungen formuliert werden, die in die Erarbeitung der neuen Charta einfließen können.

Die Evaluation soll für den Park, für den Kanton, für Dritte und für das BAFU einen Nutzen generieren.

3 EVALUATIONSFRAGEN

In einem Evaluationskonzept sind die Evaluationsfragen festzuhalten. In der evaluationswissenschaftlichen Terminologie lassen sich die Evaluationsfragen unterschiedlichen Stufen der Wirkungsentfaltung zuordnen. Dabei kann von folgendem Wirkungsmodell ausgegangen werden.

D 3.1: Evaluationsgegenstände und Wirkungszusammenhänge



Quelle: Adrian Kräuchi, Landplan AG.

Die Evaluationsfragen, die im Rahmen der Evaluation beantwortet werden sollen, sind im Leitfaden für die Evaluation der Charta eines Regionalen Naturparks aufgeführt (Anhang 1). Um die Wirkungszusammenhänge gemäss skizzierten Wirkungsmodell darlegen und nachvollziehbar begründen zu können, sind die folgenden übergeordneten Evaluationsfragen von besonderer Bedeutung.

Fragen auf Ebene Konzept
Ziele Parkträgerschaft
- Sind die Ziele angemessen, klar formuliert, messbar und vollständig?
Zielgruppen
- Sind die Zielgruppen klar definiert und abgrenzbar?
Fragen auf Ebene Umsetzung
Organisation
- Sind Aufgaben- und Kompetenzverteilung eindeutig?
- Werden die Aufgaben gemäss Vorgaben umgesetzt?
Zusammenarbeit
- Wie funktioniert die Zusammenarbeit innerhalb der Geschäftsstelle? Zwischen der Geschäftsstelle und dem Vorstand des Parks? Zwischen der Geschäftsstelle und dem Kanton? Zwischen der Geschäftsstelle und dem BAFU?

Kompetenzen - Genügen die vorhandenen methodischen/fachlichen Kompetenzen bei der Geschäftsstelle, um die Arbeiten effizient und wirksam zu erledigen?
Ressourcen - Konnten die personellen/finanziellen Mittel im erforderlichen Mass bereitgestellt werden? - Konnte die Infrastruktur zum Betrieb und zur Qualitätssicherung im erforderlichen Mass bereitgestellt werden?
Mitwirkung - Wie wurde die Mitwirkung der Bevölkerung, der interessierten Unternehmen und Organisationen in der Region ermöglicht?
Fragen auf Ebene Leistungen - Wurden die geplanten Projekte umgesetzt (u.a. Umsetzungsstand, Angemessenheit, Effizienz)?
Fragen auf Ebene Wirkungen bei den Zielgruppen - Wurden die anvisierten Zielgruppen erreicht (u. a. informiert, sensibilisiert, mobilisiert bzw. verbessertes Wissen, verändertes Bewusstsein und Verhalten)?
Fragen auf Ebene Wirkungen für die Gesellschaft - Konnten die parkspezifischen Ziele erreicht werden? - Konnten die erwünschten Wirkungen erzielt werden?

4 VORGEHEN

Im Evaluationskonzept wird das Vorgehen bei der Evaluation beschrieben.

Es besteht die Möglichkeit, eine Evaluation sowohl intern als auch extern durchzuführen. Zudem besteht die Möglichkeit, gewisse Teile der Evaluation selber zu organisieren und durchzuführen und bei allfälligen Fragestellungen externe Unterstützung einzuholen.

Die Projektträgerschaft hat im Evaluationskonzept ein Vorgehen zu präsentieren, das eine nachvollziehbare und transparente Behandlung der im vorhergehenden Kapitel identifizierten Evaluationsfragen ermöglicht. Besonders wichtig sind die Verwendung von Vergleichsebenen (Abschnitt 4.1) sowie der methodische Ansatz (Abschnitt 4.2).

4.1 VERGLEICHSEBENEN

Im Rahmen der Evaluation der Charta können zwei Arten von Vergleichen zur Anwendung kommen:

- *Soll-Ist-Vergleiche*: Soll-Ist-Vergleiche setzen die Ziele, die in der Charta festgehalten wurden, den tatsächlichen Ergebnissen gegenüber.
- *Längsschnittvergleiche*: Um die Veränderung über die Zeit darzustellen, bieten sich Längsschnittvergleiche an. Diese werden dann empfohlen, wenn früher erhobene Zahlen den aktuellen Ergebnissen gegenübergestellt werden können.

4.2 METHODISCHER ANSATZ

Im Rahmen der Evaluation können qualitative Methoden (z.B. Interviews, Fallstudien) und quantitative Methoden (z.B. Umfragen, statistische Verfahren) kombiniert werden. Zusätzlich können partizipative Prozesse (z.B. Zukunftskonferenzen, Fokusgruppen) durchgeführt werden. In den folgenden Abschnitten werden mögliche empirische Methoden aufgeführt, die im Rahmen einer Evaluation der Charta des Regionalen Naturparks eingesetzt werden können.

Analyse Grundlagen

Ausgangspunkt jeder Evaluation bildet die Auswertung der verfügbaren Dokumente und Grundlagen. Die von der Parkträgerschaft erarbeiteten Grundlagen werden gesammelt und analysiert:

- Charta Park
- Strategien und Konzepte des Parks
- Jahresberichte des Parks
- Programmvereinbarungen zwischen dem BAFU und dem Kanton
- Controlling zu den Programmvereinbarungen, inklusive Dokumentation der Stichproben durch das BAFU
- Bestehende Studien unter anderem zum Tourismus/Wertschöpfung

Nach Möglichkeit werden weitere vom Park und vom Kanton erstellte Dokumentationen bei der Analyse einbezogen.

Analyse Daten

- IBNL I/IBNL II (Aufzeigen der landschaftlichen Veränderungen)
- Erhebungen für parkspezifische Indikatoren
- Statistische Daten des Kantons
- Statistische Daten des Bundes (Bundesamt für Statistik)

Nach Möglichkeit werden weitere Daten bei der Analyse einbezogen.

Qualitative Gespräche

Qualitative Gespräche dienen dazu, gezielt Informationen zu einzelnen Evaluationsfragen zu erhalten. Die Gespräche können sowohl persönlich wie auch telefonisch geführt werden. Im Rahmen einer Evaluation der Charta eines Parks sollen/können folgende Akteure mittels eines leitfadengestützten Interviews befragt werden (Beispiel Leitfaden befindet sich im Anhang):

- Projektleitung BAFU
- Geschäftsleitung Netzwerk Schweizer Pärke
- Verantwortliche Stellen Kanton (u.a. Stelle Natur und Landschaft, Landwirtschaft, Raumplanung)

- Geschäftsführung Parkträgerschaft
- Arbeits- und Projektgruppen des Parks, Projektleitende des Parks
- Vertretung strategisches Organ der Parkträgerschaft (u.a. Gemeindepräsidenten/-innen)
- Partnerbetriebe des Parks
- Weitere ausgewählte Zielgruppen des Parks (z.B. Schulen, Landwirtschaftsbetriebe, Forstbetriebe, Bevölkerung, NGOs)
- Wissensträger (u.a. ehemalige Mitarbeitende)

Für die Gespräche werden Leitfäden erstellt. Die Gespräche werden protokolliert und ausgewertet.

Umfrage (Online-Befragung/schriftliche Befragung)

Mittels breit angelegten Umfragen bei verschiedenen Zielgruppen können Aspekte wie Bekanntheit, Relevanz und Zielerreichung eines Parks beurteilt werden. Es besteht die Möglichkeit, folgende Zielgruppen zu befragen:

- Besucherinnen und Besucher des Parks
- Partnerbetriebe des Parks
- Bevölkerung
- Weitere Zielgruppen

Workshops und Arbeitssitzungen

Im Rahmen einer Evaluation sollen/können verschiedene Akteure des Parks (u.a. Arbeits- und Projektgruppen, Vertretungen strategisches Organ, Partnerbetriebe) mittels partizipativen Gefässen in den Evaluationsprozess einbezogen werden (z.B. Fokusgruppe in Bezug auf die Weiterentwicklung des Parks).

Mit einer übersichtlichen Darstellung soll in einem Evaluationskonzept aufgezeigt werden, welche Fragen mit welchen Methoden beantwortet werden sollen.

D 4.1: Evaluationsfragen und Methoden

	Methoden			
	Analyse Grundlagen	Analyse Daten	Gespräche	Umfrage
1. Mindestanforderung, Veränderung/Entwicklung Parkfläche				
1.1 Veränderung Fläche/Mindestanforderungen	○	●		
1.2 Zukünftige strategische räumliche Entwicklungsoptionen	●	●	○	
1.3 Handlungs- und Anpassungsbedarf	○	○	●	
2. Erhaltung und Aufwertung von Natur und Landschaft				
2.1 Veränderungen Natur- und Landschaftswerte	○	●	●	
2.2 Beeinträchtigungen	○	●	●	
2.3 Gesamtbilanz	○	●	●	
2.4 Handlungs- und Anpassungsbedarf	○	●	●	
<i>Fragen/Methoden können beliebig angepasst/erweitert werden.</i>				

Legende: ● = Methode kann wesentlichen Beitrag zur Beantwortung der Evaluationsfragen leisten;

○ = Methode kann ergänzenden Beitrag zur Beantwortung der Evaluationsfragen leisten.

5 ZEITPLAN

Das Evaluationskonzept soll einen Zeitplan der Evaluation mit Meilensteinen enthalten. Der Zeitplan sollte im Vorfeld mit BAFU und Kanton abgesprochen sein.

6 ORGANISATION

Ein Evaluationskonzept gibt Auskunft darüber, wer für die Durchführung der Evaluation verantwortlich zeichnet. Dabei sollen die involvierten Organe und ihre Rollen/Funktionen kurz beschrieben werden.

- Rolle Geschäftsführung, Geschäftsstelle (u.a. Bereichsleitende, Projektleitende)
- Rolle Kanton
- Rolle BAFU
- Rolle Dritte (u.a. Partner, Zielgruppen)
- Rolle allfällige externe Begleitung/Unterstützung

ANHANG: VORLAGE LEITFADEN INTERVIEWS

Gespräche mit ausgewählten Schlüsselpersonen sollen strukturiert geführt und ausgewertet werden, um die Ergebnisse für die Evaluation nutzen zu können. Der folgende Leitfaden ist als Beispiel zu verstehen und kann mit parkspezifischen Fragen ergänzt werden.

- 1) Fragen zur Person
 - Welches ist Ihre Funktion? Wie lange sind Sie bereits in dieser Funktion tätig?
 - Welches ist Ihre Funktion bezüglich des Parks?
- 2) Allgemeine Fragen
 - Welchen Stellenwert hat der Park bei Ihnen/Ihrer Organisation?
 - Welches ist Ihrer Meinung nach der Mehrwert des Parks für die Region?
 - Wo sehen Sie die grössten Stärken und Schwächen des Parks?
- 3) Fragen zum Konzept
 - Kennen Sie die übergeordneten Ziele des Parks? *Falls nicht, diese nennen/aufzeigen.*
 - Wie beurteilen Sie diese Ziele? Sind die Ziele klar formuliert? Gibt es Zielkonflikte mit anderen Vorhaben im Kanton?
 - Welches sind die relevanten Zielgruppen des Parks?
- 4) Fragen zur Umsetzung
 - Sind die Organisationsstrukturen geeignet?
 - Ist die Aufgaben- und Kompetenzverteilung klar und eindeutig?
 - Wie funktioniert die Koordination/Zusammenarbeit zwischen beteiligten Akteuren/Akteurinnen?
 - Wie werden die finanziellen und die personellen Ressourcen beurteilt?
- 5) Fragen zu den Leistungen
 - Wie werden die Leistungen des Parks beurteilt?
 - Wie beurteilen Sie den Umsetzungsstand der Projekte?
- 6) Fragen zu den Wirkungen
 - Werden die Zielgruppen erreicht? Welche Wirkungen können bei diesen Zielgruppen festgestellt werden (u.a. Information und Sensibilisierung, Verhalten)?
 - Wie schätzen Sie die bisherige Zielerreichung des Parks ein?
- 7) Fragen zur Weiterentwicklung
 - Wo sehen Sie Optimierungsmöglichkeiten?

IMPRESSUM

Autorenschaft
Flurina Landis, Interface
Adrian Kräuchi, Landplan AG

INTERFACE
Politikstudien Forschung Beratung GmbH
Seidenhofstrasse 12
CH-6003 Luzern
T +41 41 226 04 26
www.interface-politikstudien.ch

Auftraggeber
Bundesamt für Umwelt (BAFU)